
IN MEMORIAM

Nachruf auf Helmut Rumpler (1935–2018) Kurzbiographie

Am 10. Februar 2018 ist emeritus o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Rumpler in 'seiner' ehemaligen k. u. k. Staatsmetropole Wien verstorben, in der der renommierte Österreich-Historiker am 12.9.1935 als Sohn eines Gewerbetreibenden geboren worden war. Nach dem – kriegsbedingten – Besuch der Hauptschule in Poysdorf und der Lehrerbildungsanstalt in Strebersdorf/Wien folgte ein Studium der Geschichte und Germanistik an der Alma Mater Rudolphina Vindobonensis, das 1961 mit der Lehramtsprüfung abgeschlossen wurde (Dipl.-Arbeiten: Die Ideen des „Dictatus Papa“ Gregors VII. und Der Tod des Theoderich in den mittelalterlichen Geschichtsquellen und in der Sage). Im selben Jahr ehelichte der damals Sechszwanzigjährige Maria Novák; der Ehe entsprossen in der Folge zwei Töchter und ein Sohn. 1963 schloss Helmut Rumpler, der parallel zum Doktorats-Studium seit 1961 als Sekretär der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie fungierte, seine Dissertation ab (Max Hussarek. Nationalitäten und Nationalitäten-politik in Österreich im Sommer des Jahres 1918). Anschließend besetzte der junge Wissenschaftler am Institut für Geschichte an der Alma Mater Rudolphina Vindobonensis eine Assistentenstelle, eine Tätigkeit, die von zahlreichen Archivforschungen und Auslandsstudien (u.a. als Alexander Humboldt-Stipendiat 1968/69) in Berlin, Dresden, München, Rom und Sarajevo begleitet wurde. 1973 folgte die Habilitation bei Heinrich Lutz (Die deutsche Politik des Freiherrn Friedrich Ferdinand von Beust 1848–1850). Zwei Jahre später berief die heutige Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Helmut Rumpler auf die Lehrkanzel für Neuere und Österreichische Geschichte. Hier wirkte der Ordinarius – über seine Emeritierung im Jahr

2003 hinaus – maßgeblich am Aufbau des Geschichtstudiums mit und setzte zudem wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der internationalen, nationalen und regionalen Historiographie. Hinsichtlich der Lehre blieb das Wirken des Geisteswissenschaftlers keineswegs nur auf Klagenfurt beschränkt: Gastprofessuren an der Diplomatischen Akademie Wien und an der Universität Ljubljana sowie eine reiche – vor allem vielfältige – Publikationstätigkeit als Monograph, Herausgeber, Rezensent, Studienautor und wissenschaftlicher Leiter zahlreicher Projekte, zudem als wesentlicher Mitgestalter der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften haben nachhaltige Spuren in der science community hinterlassen. Dabei beschäftigte sich H. Rumpler zu allererst mit Themen der Geschichte der Habsburgermonarchie, hier besonders mit der 'Deutschen Frage' im 19. und 20. Jahrhundert, aber auch mit Problemen der österreichischen Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und mit Forschungsfeldern zur politischen, sozioökonomischen und kulturellen Entwicklung des Alpen-Adria-Raumes sowie der Kärntner Landesgeschichte.

Beispiele für die dabei gewonnenen Erkenntnisse zu diesen Forschungsbereichen liefern das Standardwerk zur Geschichte Österreichs im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert (Eine Chance für Mitteleuropa: Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall in der Habsburgermonarchie, 1997) und zahlreiche Veröffentlichungen bei welchen H. Rumpler als Kurator und Herausgeber im Rahmen des umfangreichen Publikationsprojektes die Habsburgermonarchie 1848–1918 (zuletzt post mortem, Hgg. gem. mit Ulrike HARMAT: Bd. XII: Bewältigte Vergangenheit? Die nationale

und Internationale Historiografie zum Untergang der Habsburgermonarchie als ideale Grundlage für die Neuordnung Europas, 2018) zumeist federführend tätig war.

Das Wirken des ungemein arbeitssintensiven Wissenschaftlers wurde schon zu Lebzeiten honoriert. U.a. erhielt Helmut Rumpler 1990 den Österreichischen Staatspreis für die Geschichte der Gesellschaftswissenschaften (Karl von Vogelsang-Preis), 1993 erfolgte die Aufnahme als Auswärtiges Korrespondierendes Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste, 1995 wurde der Historiker wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Nicht nur, aber vor allem die Österreichische Geschichtswissenschaft, hat mit dem Tod von Helmut Rumpler einen hoch engagierten Wissenschaftler verloren, der seine Ansichten mit Verve und Überzeugung vertreten hat, auch wenn ihm dabei mitunter ein heißer Wind der aktuellen (Gesellschafts-) Politik entgegenblies.

Ulfried Burtz

doi: 10.19090/i.2018.29.201-202

© Faculty of Philosophy, Novi Sad, 2018

ISTRAŽIVANJA – JOURNAL OF HISTORICAL
RESEARCHES 29, 201-202

